

Aborigines - Die Ureinwohner Australiens

(A. Scheidegger: die meisten Ereignisse finden wir auch im Leben der Natives von Amerika)

Die Aborigines zählen zu den ältesten Volksstämmen der Erde. Nach den heutigen Statistiken gibt es in Australien ca. 300.000 Ureinwohner (1,6 % der Gesamtbevölkerung), darunter auch Mischlinge, die sich selbst als Aborigines bezeichnen. Die ersten Aborigines kamen vor ca. 56.000 bis 68.000 Jahren, vermutlich über Landbrücken von Südostasien über Neuguinea nach Australien. Diese Festlandverbindung bestand zur letzten Eiszeit, als der Wasserspiegel um etwa 80 m tiefer lag als heute. So konnten die Menschen, die keine Seefahrer im eigentlichen Sinne waren, weitgehend zu Fuss den Fünften Kontinent erreichen.

Das Gemeinschaftsleben der Aborigines war bis zum Eintreffen der weissen Siedler völlig intakt. Erst durch die Konfrontation mit der Zivilisation der Weissen wurden die Sozialstrukturen der Aborigines unaufhaltsam zerstört. Heute funktioniert das Zusammenleben der Aborigines im althergebrachten Sozialverband nur noch in wenigen Fällen.



Kennzeichnend für die Sozialstruktur der Aborigines ist die Sippe, die aus 30 bis 50 Mitgliedern besteht. Der Mythologie nach ist ihr ein Stück Land anvertraut, um deren Unversehrtheit sie sich bemüht. Dieses Areal ist ihr Jagd- und Streifgebiet. Die Grösse des Gebietes wird nach seiner Ergiebigkeit und nach der Anzahl der Sippenangehörigen bemessen. Jede Lebensgemeinschaft regelt ihre Angelegenheiten unabhängig von anderen Sippen. Ungefähr 25 bis 35 Sippen bilden einen Stamm. Die Stammesgrenzen sind meist identisch mit den Sprachgrenzen. Der Name der Sprache bzw. des Dialekts bezeichnet das Gebiet und gibt auch dem Stamm seinen Namen.

An der Spitze eines Stammes steht meist ein Ältestenrat, der sich aus Familien- bzw. Sippenoberhäuptern zusammensetzt. Die Mitglieder des Ältestenrates zeichnen sich durch besondere Fähigkeiten sowie durch Wissen über Mythen und kultische Handlungen aus. Im Rat kommen alle Angelegenheiten des Stammes zur Sprache, ihm obliegt die Gerichtsbarkeit, er schlichtet und urteilt bei Streitigkeiten, und er repräsentiert den Stamm bei Treffen mit anderen Stämmen. Unter den einzelnen Stämmen gibt es keine einheitliche Sprache. Beim Eintreffen der englischen Kolonialisten gab es ca. 300 Dialekte. Die Sprachen bzw. Dialekte der Aborigines sind reine "gesprochene Sprachen", kennen also ausser wenigen Symbolen keine Schriftzeichen. So wurden alle Mythen und Riten mündlich weitergegeben oder in Bildern und auf Kunsthandwerk festgehalten. Von den ursprünglich rund 300 Dialekten existieren heute noch ca. 30.



Besonders häufig wird auch die Aboriginal-Kreole, eine Mischsprache aus Englisch und Aborigines-Sprachen, gesprochen. Diese Kreole unterscheidet sich sehr stark vom Englischen und ist für "Aussenstehende" nicht einfach zu verstehen.

Die Aborigines glauben an ein höheres Wesen, das das Land in der Dreamtime, vergleichbar mit unserer Schöpfungsgeschichte, erschaffen hat. Die Mythen, und damit die Vergangenheit, spielen im Leben der Aborigines eine grosse Rolle. Eng verbunden damit ist die Musik. Meist diente sie ihnen zur Begleitung der vielfältigen und umfangreichen Tänze. Mit Hilfe dieser Tänze gaben sie ihre Geschichten aus der Dreamtime, der "Traumzeit", an ihre Kinder weiter. Aber es sind nicht einfach "nur" Tänze die weitergegeben werden. Alle Tänze erzählen eine mehr oder weniger lange Geschichte. (von 15 Minuten bis zu etlichen Stunden). Die Figuren dieser Geschichten sind Charaktere aus der Dreamtime.

Jede Geschichte beinhaltet eine kleine Lehre - und alle Geschichten zusammen bilden die Inma, eine Art Gesetzbuch oder besser: eine Sammlung von Lebensregeln.



Das bekannteste Musikinstrument, das diese Tänze unterstützte ist die Didgeridoo, meist ein dünner, hohler Baumstamm oder Ast, in den man hineinbläst und dabei mit den Lippen Töne erzeugt. Obwohl es so aussieht, ist das Spielen auf der Didgeridoo keineswegs einfach, denn man muss dazu eine bestimmte Atemtechnik beherrschen. Weniger um Musik als um Geräusche geht es beim Einsatz von rhythmic slicks (Rhythmus-hölzer), mit denen im eigentlichen Sinn der Takt angegeben wird, und bullroarers (Schwirrhölzer), die an einer Schnur befestigt sind und durch die Luft geschwungen werden.

Da erst die ganze Inma mit Hilfe von Tänzen von Generation zu Generation weitergegeben werden musste, dauerte es bis zum 23. Lebensjahr, bis ein Aborigine zum "Mann" wurde und die umfangreiche Gesetzgebung auswendig konnte. Dann durfte er endlich heiraten.

Da erst die ganze Inma mit Hilfe von Tänzen von Generation zu Generation weitergegeben werden musste, dauerte es bis zum 23. Lebensjahr, bis ein Aborigine zum "Mann" wurde und die umfangreiche Gesetzgebung auswendig konnte. Dann durfte er endlich heiraten.

Auch die Kunst der Aborigines ist eng mit ihren Mythen verbunden und dient ebenfalls zur Weitergabe von Lebensweisheiten. Die Kunst soll diese über Jahrhunderte und Jahrtausende hinweg weitergeben. Dargestellt werden Szenen aus dem Alltag, wie z.B. eine Jagd oder die Wanderung einer Sippe. Als Untergrund für die gemalten, geritzten oder gezeichneten Bilder dienen vornehmlich Baumrinden und Felsenwände. Gelegentlich wird auch in den Sand gezeichnet. Eine besondere Art der Malerei ist die sogenannte Röntgenmalerei, bei der die Umrisse von Tieren und deren Organe und Knochen abgebildet werden. Felsenbilder, die Mythen und Legenden überliefern, bilden heute noch den kultischen Mittelpunkt einiger Sippen und Stämme, vor allem in Northern Territory.





Aborigines sind Nomaden bzw. Halbnomaden, sie haben meist keine festen Siedlungen in ihren Stammesgebieten. Es gibt lediglich Plätze, die in bestimmten Abständen bevorzugt aufgesucht werden. Dazu gehören Stellen, die gute Ausgangsbedingungen zum Jagen oder Sammeln bieten und in der Nähe eines Wasserlochs liegen. Bei einem kurzen Aufenthalt werden meist nur Windschirme aus Zweigen oder Baumrinden errichtet; bleibt man länger, werden feste Hütten aus Zweigen,

Baumrinde, Gras und Schilf gebaut.

Das Lager einer Sippe ist Hoheitsgebiet und darf von Angehörigen anderer Sippen oder Stämme nicht ohne Aufforderung bzw. Einladung betreten werden. So muss z.B. ein Bote in gebührender Entfernung vom Lagerplatz warten, bis man ihn bittet, näher zu kommen.

Wie gesagt die Aborigines sind Nomaden, was ja ausschliesst das sie „Bauern“ sind. Vielmehr handelt es sich um Jäger und Sammler, die von dem leben, was die Natur ihnen bietet. Gelegentlich wird Tauschhandel betrieben. Das Sammeln von Wurzeln, Knollen, Beeren und Samen sowie von Kleintieren (Würmer, Schalentiere, Insekten und Larven) ist die Arbeit der Frauen, während das Jagen Männersache ist. Speere, Speerschleudern und Keulen, gelegentlich auch Bumerangs, gehören zu den Waffen.



Den wahren Inhalt der Aborigine-Kultur hat man leider erst viel zu spät zu schätzen gelernt. Denn dummerweise wollte man sie im 18. Jahrhundert erst einmal zu einem "ordentlichen" Glauben bekehren, und natürlich aus ihnen zivilisierte Menschen machen.



Man verbot ihnen ihre heidnischen Tänze weiterhin zu tanzen, versuchte ihnen unsere Sprache und unsere Kultur beizubringen, und überschüttete sie mit allen möglichen Auswüchsen unserer Hochkultur. In erster Linie mit ansteckende Krankheiten, Alkohol usw. wie bei den Natives in Amerika.

Die Aborigines, wurden erst vor gut zweihundert Jahren quasi von der Steinzeit in die Moderne gerissen und das macht ihnen das Leben so schwierig und ihre Kultur scheint durch die vielen modernen Einflüsse leider dem Untergang geweiht.

Erst seit Beginn unseres Jahrhunderts ging man dort - vor allem von Regierungsseite - verstärkt dazu über, die Aborigines in die Gesellschaft zu integrieren. Da sie über lange Zeit fast ohne Rechten, wurden z.B. Gesetze erlassen, dass sie Land erwerben durften, dass sie gleichen Lohn für ihre Arbeit wie die Weissen bekommen sollten und dass sie das Wahlrecht ausüben durften. Die Bür-



gerrechte wurden ihnen allerdings erst 1967 verliehen. Damit stand es jedem Aboriginal offen, sich eine Wohnung frei zu wählen. Ausserdem erwarb er das Recht auf einen Arbeitsplatz bzw. bei Arbeitslosigkeit einen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung.

Aber, "Gleich ist eben nicht gleich", weisse Australier werden den dunkelhäutigen Australiern immer noch vorgezogen, so u.a. bei der Vergabe eines Jobs oder einer Mietwohnung. Auch eine mangelnde medizinische Versorgung der Aborigines führte öfter zu Klagen. Weitere Beispiele der Diskriminierung liessen sich anführen. Und wenn sich die farbigen Einwohner noch so sehr um Anerkennung bemühen, ist die Chance auf Erfolg doch gering. Bei diesen Erfahrungen bleibt Resignation nicht aus. Die Flucht in Alkohol und andere Drogen ist das Resultat. Zu den Suchtproblemen kommen kaum mehr zu bewältigende Existenzschwierigkeiten. Der Teufelskreis schliesst sich und lässt nur selten eine Möglichkeit offen, ihm zu entkommen. Dieses Phänomen ist auch in weissen Gesellschaften nicht unbekannt. Der Unterschied besteht nur darin, dass hier einzelne Personen betroffen sind, während es bei den Aborigines - abgesehen von Ausnahmen - eine ganze Kultur ist, deren Jahre gezählt sind.



Es ist unglaublich schwer für die Aborigines einen Job zu finden und sich in die Gesellschaft zu integrieren, ohne ihre Kultur aufzugeben. Grosse Teile der Gesellschaft machen es ihnen immer noch sehr schwer, im heutigen Australien Fuss zu fassen. Für den Reisenden zeigt sich leider oft nur die negative Seite dieses Dilemmas.

Man sieht oft nur die, die überhaupt nicht mit der zivilisierten Welt zurecht kommen und in den Städten auf der Strasse leben.

Schade eigentlich - denn der stressgeplagte Westeuropäer könnte sicherlich vieles von ihnen lernen.

Und doch haben sie wieder zu ein wenig Stolz gefunden, einige versuchen wieder, auf die alt hergebrachte Art und Weise zu leben - aber das ist natürlich fast unmöglich, denn die Zivilisation schreitet auch in der unendlichen roten Wüste Australiens mit Riesenschritten voran.

Zeichen dieser Rückbesinnung auf ihre Ursprünge und ihr neues Selbstbewusstsein ist ihre eigene Fahne, in Schwarz, Rot und Gelb:

schwarze Haut - rote Erde - gelbe Sonne

